

Vorrede zur zweiten Auflage.

Es sind nun gerade 17 Jahre vergangen, seitdem die erste Auflage dieser kleinen Erinnerungsschrift erschien, welche in 1500 Exemplaren gedruckt worden, von denen jedoch nur selten hier noch eines aufzufinden ist. Die meisten sind von den Abnehmern an auswärt's wohnende Verwandte und Freunde geschickt worden, damit auch sie erfahren sollten, was wir hier in der schweren Zeit erlebt haben, als die Würfel rollten um des Vaterlandes Selbstständigkeit, Freiheit und Ehre.

Die beiden deutschen Helden, auf deren Thaten hauptsächlich die Blicke Deutschlands und Europas gerichtet waren, König Wilhelm von Preußen und sein Sohn, der ritterliche Kronprinz Friedrich, sind nicht mehr. Der fromme Heldenkaiser starb am 9. März d. Js. und Kaiser Friedrich III., welcher unheilbar erkrankt ihm in der Regierung folgte, segnete schon am 15. Juni das Zeitliche, nachdem er nur 3 Monate in treuester Pflichterfüllung die Regierung des Reiches geführt hatte. Eine ganze Welt trauerte um den Monarchen, auf den das deutsche Volk seine schönsten Hoffnungen gesetzt hatte.

Ja, sie sind todt, die beiden ersten Kaiser des neu begründeten Reiches, die Helden, welche 1870/71 das „deutsche Volk in Waffen“ von Sieg zu Sieg geführt haben und von deren Ruhmesthaten unsere Stadt und umliegende Höhen und Berge ein so beredtes Zeugniß abgeben, aber sie werden fortleben im Herzen ihres treuen Volkes. Der Geist Kaiser Wilhelm I. und Kaiser Friedrichs schwebt schirmend und segnend über unserm Vaterland.

Mehr als je spricht sich hier der allgemeine Wunsch aus, die Begebenheiten, von welchen diese

Localchronik handelt, nochmals verjüngt der neuen Generation vor Augen zu führen und sie in dankbarer Erinnerung wach zu halten von Kind zu Kindeskind. Diesen Zweck zu erfüllen soll diese neue Auflage der „Invasion“ bestimmt sein, welche sich von der ersten nur in soweit unterscheidet, als sie manche Zahlen sicherer feststellt, wie es bei der ersten Auflage im Drange der Umstände nicht der Fall sein konnte.

Mit Vertrauen gebe ich diese neue Auflage in die Oeffentlichkeit und wage ich zu hoffen, daß die verehrten Leser und alle meine Mitbürger mir auch in meinen alten Tagen dasselbe gütige Wohlwollen entgegenbringen werden, das mir während eines 50jährigen Aufenthaltes und lokalpatriotischen Strebens unter ihnen zu allen Zeiten in so erhebender und ehrender Weise zu Theil geworden ist. Das walte Gott!

Saarbrücken, den 4. Juli 1888.

Conrad Herrmann.